

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 129.

Donnerstag den 7. Juni

1866.

## Die Schlacht bei Belle-Alliance.

(Fortsetzung.)

Während auf diese Weise der preussische und der englische Feldherr die gemeinsame Schlacht vorbereiteten, war es bei Napoleon, als hätte er keine Ahnung, daß das Schicksal seines Reichs an Stunden hing. Der Tag war längst angebrochen, und noch stand seine siegreiche Armee in ihrem Bivak auf dem eroberten Schlachtfeld. Die Generale, die von früher seine Weisheit kannten, den geschlagenen Feind unablässig zu drängen, wunderten sich, daß keine Befehle kommen wollten; Gérard klagte über die unbegreifliche Zögerung, Vandamme sagte geradezu seinen Offizieren: „Es ist nicht mehr der Napoleon, den wir sonst gekannt haben, unser Erfolg von gestern wird fruchtlos bleiben.“ Der Soldat hielt den Kaiser für unfehlbar; ihm war, als sei ein schwarzer Verrath im Werke, der seine Anstrengungen zu nichte machen werde. Gegen 8 Uhr endlich kam ein Befehl; aber nicht zum Marsche, sondern zur Heerschau. Der Kaiser hatte bis dahin nichts weiter angeordnet, als daß Pajol mit der Division Soult von seinem eignen, und der Brigade Verton von Exelmans Reitercorps, unterstützt durch die Infanteriedivision Teste von Lobau's Heertheil, zusammen kaum 6000 Mann, die Preußen auf der Straße nach Namür verfolgen sollte. Er dachte sich diese, wie er es wünschte, in unaufhaltbarer Flucht gegen die Maas; und in dieser Meinung wurde er noch bestärkt, als Pajol melden ließ, es seien von seinen Reitern bei Mazy 6 preussische Geschütze genommen worden. Es waren die Kanonen der reitenden Batterie Frize vom 2. Corps, die sich in der Unordnung des Rückzugs verirrt hatte, die 2 Hauptigen retteten sich zu Thielmann's Corps; der Zufall, so ungünstig er schien, wurde durch den Eindruck, den er auf Napoleon machte, ein glücklicher. General Verton hatte diesem zwar gemeldet, es habe sich ein großer Theil der Preußen auf Gemblour zurückgezogen, allein Gemblour lag auch auf dem Wege nach der Maas. Wie sehr sich der Kaiser in seiner Täuschung gefiel, zeigte ein Befehl, den er jetzt an Ney erließ. Dieser hatte über den Ausgang des gestrigen Tages keine Nachricht von Napoleon erhalten, und seinerseits, in gleicher Versäumniß, keine gegeben. Erst um 8 Uhr kam des Kaisers Adjutant Flahaut von Quatrebras zu diesem nach Fleuris und berichtete von dem mißlungenen Angriff des Marschalls; es war um dieselbe Zeit, als auch Pajols und Vertons Meldungen einliefen. Soult mußte hiernach an Ney schreiben: das preussische Heer sei in die Flucht geschlagen. Pajol verfolge es auf den Straßen nach Namür und Lüttich; Ney solle die Stellung bei Quatrebras nehmen, im Nothfall werde ihn der Kaiser dabei unterstützen; der heutige Tag sei nöthig, um diese Bewegung auszuführen und das Heer herzustellen. Blücher, der geschlagen war, stellte sein Heer auf dem Marsche her; Napoleon hatte zuerst nichts als einen Ruhetag im Sinn. Ney, der eine Armee vor sich hatte, wollte auf einen so wenig drängenden Befehl nicht angreifen; sondern erst von der Stärke des Feindes berichten. Pajol ging über Mazy vor, und wendete sich dann gegen St. Denis; Verton marschirte gegen Gemblour. Beide waren zu schwach, um etwas auszurichten; der Morgen ging verloren.

Nach 8 Uhr begab sich der Kaiser zur befohlenen Heerschau zu Wagen nach St. Amand. Dort stieg er zu Pferde und durchritt langsam die Reihen seiner Truppen, die da aufgestellt waren, wo sie gelagert und gefochten hatten. Rings umher waren noch die Schrecken der Schlacht verbreitet; auf dem Felde und mehr noch in den Dörfern lagen menschliche Leichname und zerrißene Gliedmaßen in Haufen, aller Orten standen Lachen oder rieselten Bäche von Blut. Die Soldaten empfingen den

Kaiser mit begeistertem Zuruf; er sprach zu ihnen, wie er oft gethan hatte, Worte der Theilnahme, des Lobes und der Anfeuerung. Gegen 10 Uhr ließ er Lobau mit den 2 Divisionen, die er noch hatte, sowie die Reiterei von Sübervie und Doman nach Marbais rücken, um 11 Uhr mußten die Garde und Milhauds Kürassiere dahin folgen. Die Truppen schau nahmen inzwischen ihren Fortgang; des Kaisers Gedanken schienen nicht bei seinem Krieg zu sein, er sprach mit Grouchy und Gérard von der öffentlichen Meinung in Paris und von den Jakobinern. Jetzt kam die Meldung von Quatrebras, daß die Engländer dort noch unbeweglich ständen; Napoleon sah, daß es einen Entschluß gelte. Es war gegen Mittag. Er ließ an Ney schreiben, er solle den Feind sofort aus seiner Stellung vertreiben, der Kaiser werde ihn dabei von Marbais her unterstützen. Zugleich wurde das Heer in zwei Theile getheilt. Den ersten, aus den Truppen, die Ney hatte und die bei Marbais standen, bestehend, zusammen 72,500 Mann mit 240 Geschützen, wollte Napoleon unter seinem eigenen Befehl nehmen; der zweite, die Corps von Vandamme (mit Ausnahme seiner Reiterdivision unter Doman) und Gérard, die Infanteriedivision Teste, sodann das Reitercorps Exelmans und die Division Soult, zusammen 33,300 Mann mit 96 Geschützen, wurden unter Grouchy gestellt. Die Division Girard blieb in St. Amand: wie die Denkwürdigkeiten von St. Helena sagen, mit Absicht, um sich zu erholen und den Verwundeten Hilfe zu leisten; wie einige Schriftsteller meinen, weil sie vergessen wurde.

Napoleon ertheilte dem Marschall Grouchy mündlich seine Weisung: er solle die Preußen verfolgen, ihre Niederlage vervollständigen, sie nicht aus den Augen lassen; er selbst gehe, um die Engländer zu schlagen, wenn sie diesseits des Walbes von Soigne Stand halten würden. Grouchy erschrak über den Auftrag; er wandte ein: die Preußen seien seit 10 Uhr des vorigen Abends auf dem Rückzug, die ihm zugetheilten Truppen nicht marschbereit, er werde lange Zeit brauchen, um jene einzuholen; seien sie, wie man annehmen müsse, über Namür zurückgegangen, so entferne ihn dies völlig aus dem Operationskreise des Kaisers. Napoleon wurde ungebuldig, er wiederholte seinen Befehl; den Weg Blücher's aufzufinden, sei des Marschalls Sache. Dieser ging, um sein Heer in Bewegung zu setzen. Gleich darauf kam von Verton die Meldung, daß ein starker feindlicher Heertheil bei Gemblour stehe, es war Thielmann's Corps. Jetzt dictirte der Kaiser dem General Bertrand den Befehl an Grouchy: er solle auf Gemblour gehen, die Straßen nach Namür und Mastricht aufklären, den Kaiser von den Bewegungen des Feindes unterrichten; es sei wichtig zu wissen, ob derselbe sich von den Engländern trenne, oder sich mit ihnen, um Brüssel und Lüttich zu decken, zu einer neuen Schlacht vereinigen wolle; er selbst nehme sein Hauptquartier in Quatrebras, dorthin solle der Marschall seine Meldungen schicken. Napoleon dachte also jetzt an die Möglichkeit, daß Blücher in der Bewegung zu Wellington sei; dennoch gab er keinerlei Weisung, daß in der für diesen Fall wichtigsten Richtung, nach Mont St. Guibert, eine Erkundigung geschehen sollte. Grouchy seinerseits dachte um so weniger daran, als er am vorigen Tage während der Schlacht den Feind nur in der Richtung auf Gemblour und Lüttich vor sich gesehen hatte.

Der Ausbruch des Marschalls verzögerte sich bis um 2 Uhr. Nach einem mühseligen Marsche in durchweichtem Boden unter strömendem Regen erreichten Vandamme und Gérard um 9 Uhr Abends Gemblour; sie hatten 7 Stunden gebraucht, um wenig mehr als 3 zurückzulegen. Grouchy fragte bei den Einwohnern nach, ließ Exelmans Reiter gegen Sauvenière vorgehen; es war vergebens, niemand wußte ihm bestimmte

Nachricht zu geben, wohin sich die Preußen gewendet hätten; Pajol war den Abend nach Mazh zurückgekommen, auch er hatte nichts erfahren. Um 10 Uhr schrieb der Marschall dem Kaiser: es scheint, der Feind habe sich in zwei Colonnen zurückgezogen, die eine über Sart-lez-Walhain, die andere über Perwez; vielleicht sei die letztere der Haupttheil unter Blücher, der nach Lüttich gehe; je nach den weiteren Nachrichten werde er die Preußen in der Richtung nach Wavre verfolgen, um sie von Wellington zu trennen, oder über Perwez. An Vandamme gab er den Befehl, um 6 Uhr des anderen Morgens nach Sart-lez-Walhain aufzubrechen, Gérard sollte ihm um 8 Uhr folgen, Pajol erhielt seine Richtung auf Grand-Seez. Am Abend lag ein Raum von 5 Stunden zwischen Grouchy und den Preußen.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

— Belehrung über die Vermeidung der von der Trichinen-Krankheit der Schweine ausgehenden Gefahren. Von der wissenschaftlichen Deputation für das preussische Medicinalwesen ist auf den Wunsch des Ressortministers eine solche Belehrung abgefaßt worden, welche auf alle bezüglichen Forschungen und Erfahrungen fußt. Es sind darin die inzwischen auch sonst als zweckentsprechend erkannten beiden Wege zur Verhütung der Gefahr bezeichnet. Entweder die geschlachteten Schweine vor der Verwendung mittelst Mikroskops auf Vorkommen oder Fehlen von Trichinen zu untersuchen, oder durch eine angemessene Vereitung der diesem Thiere entnommenen Speisen für sichere Tödtung etwa vorhandener Trichinen zu sorgen. So sehr die mikroskopische Prüfung empfohlen wird, so wird doch anerkannt, daß sie als Maßregel erfolgreich nicht durchführbar sei und es fällt sonach das Hauptgewicht auf die zweite Eventualität. Obgleich auch in dieser Beziehung nun schon so viel geschrieben und gesprochen worden, daß es überflüssig erscheinen mag, darauf hier noch speziell einzugehen, so ist doch ein Werth darauf zu legen, daß es sich hier um eine Belehrung handelt, welche auf alle vorangegangenen wissenschaftlichen Forschungen fußt. Wir geben deshalb diesen Theil des Gutachtens in Folgendem wörtlich wieder: „Trichinen werden durch Siebhige (80 Grad R.), ja schon durch die Temperatur des gerinnenden Eiweißes (50 bis 60 Grad R.) getödtet. Erreicht daher das Fleisch beim Kochen, Braten oder Rösten durch und durch eine solche Temperatur, so werden die darin etwa enthaltenen noch lebenden Trichinen sicher sterben. Allein bei größeren Fleischstücken erreicht das Innere derselben diese Temperatur nur selten, und selbst bei kleineren Stücken bedarf es einer langen Einwirkung der Hitze, um die Stücke ganz zu durchdringen. Alle diejenigen Theile, welche nach dem Kochen, Braten oder Rösten noch roth aussehen, oder noch rothen Saft ausfließen lassen, sind ungenügend zubereitet und können noch große Gefahr bringen. Längeres Kochen bei hoher Temperatur, namentlich im Papinamischen Topfe, gewährt größere Sicherheit als Braten, namentlich als Rösten. Am meisten Sicherheit ist zu erreichen, wenn das Fleisch stets in kleineren Stücken gekocht oder gebraten wird. Jedensfalls bedarf es großer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit der Köche und Köchinnen, um jedesmal die richtige Zubereitung zu erreichen, und gewisse Speisen, wie Fleischklößchen, Klops und dergl. werden immer bedenklich bleiben, wenn das dazu verwendete Schweinefleisch nicht vorher untersucht ist. — Mächtig der Wärme ist namentlich die längere Einwirkung von Kochsalz in concentrirter Form ein vortreffliches Mittel, die Trichinen im Fleische zu tödten. Pökelfleisch, Schinken, Wurst, welche in der Art zugerichtet werden, daß das Fleisch zuerst trocken mit Salz in ausreichender Menge (1 Loth auf 1 Pfund) in innige Verührung gebracht und darin eine längere Zeit gelassen wird, sind ziemlich sicher, zumal wenn sie nicht ganz frisch genossen werden. Wird außer dem Salz gleichzeitig eine mäßige Wärme anhaltend angewendet, so kann die Wirkung des Salzes schneller eine durchgreifende sein; wirkt dagegen, wie es bei der Kalträucherung geschieht, nur eine sehr geringe Wärme ein, so muß die Pökung länger, mindestens 2—4 Wochen, fortgesetzt werden. In jedem Falle ist es zu empfehlen, auch solche Rauchwaaren nicht zu frisch in Gebrauch zu nehmen, sondern sie noch einige Zeit aufzubewahren; das Trocknen der Oberfläche trägt sehr wesentlich dazu bei, das Leben der vorhandenen Trichinen zu beenden. — Am eindringlichsten muß aber davor gewarnt werden, Schweinefleisch roh zu genießen.“

## Chronik der Stadt Halle.

### Nachrichten aus Halle.

„Die Frequenz der hiesigen Universität ist, bedingt durch die gegenwärtigen kriegerischen Verhältnisse, eine auffallend geringere als im vorigen Semester. Während das letzte amtliche Verzeichniß im Ganzen 855 Besucher nachwies, studiren im laufenden Sommersemester nur 774. Davon gehören zur theologischen Facultät 344, zur juristischen 53, zur medicinischen 106, zur philosophischen 271 (einschließlich der Landwirthe). Hierzu kommen noch 2 Hospitanten und 14 Pharmaceuten. Bei dem Lehrpersonal sind die neu eingetretenen Privatdocenten in der medicinischen Facultät DD. Kohlschütter und Rasse zu vermerken.“ (Hall. Ztg.)

### Tageszshau.

Donnerstag den 7. Juni.

#### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.

#### Spartassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saaltreises (Kleinschmieden 9), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorfuß-Verein (Blücherstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.

#### Vereine.

Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.

Handwerkerbildungsverein (H. Sanberg 15) 7½—10 Uhr Abends.

Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.

#### Liedertafeln.

Handwerkermeistervereins-Liedertafel, Uebungsstunde 8½—10 Uhr Abends im Fährenthal.

Männergesangsverein, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“

#### Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-röhmische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr, excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Anschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Weinck's Wellenbäder zu jeder Tageszeit.

Wiese's Bade- und Schwimm-Anstalt, Weingärten 10, zu jeder Tageszeit.

Hallen-Bade- und Schwimm-Anstalt in den Pulverweiden hinter der „grünen Aue“, zu jeder Tageszeit.

### Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

5. Juni 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,80	5,58	84	14,2	W	wolkig 6
Mitt. 2	335,43	5,25	68	16,0	WSW	wolkig 7
Abd. 10	335,55	4,88	81	13,0	W	trübe 9
Mittel	335,26	5,24	78	14,4		wolkig 7

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

### Telegraphische Witterungsberichte.

5. Juni.

Beobachtungszeit	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Réau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
------------------	---------------------------------------	-----------------------------------	-------	-------------------------------

#### Auswärtige Stationen.

8 Mrg.	Paris	338,6	11,3	S mäßig	wenig bewölkt
-	Brüssel	337,5	13,7	SO schwach	schön
-	Saparanda	340,1	9,2	N schwach	fast beeckt.

#### Preussische Stationen.

6 Mrg.	Memel	339,7	14,6	O schwach	stille
-	Berlin	336,0	15,6	O schwach	heiter
-	Münster	336,3	11,2	SW schwach	trübe, gest. Abd. Gewitter
-	Torgau	334,4	14,4	S mäßig	heiter
-	Ratibor	329,0	16,2	NO schwach	heiter
-	Trier	333,3	10,1	S schwach	heiter.

## Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 5. Juni 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

**Weizen:** unverändert 170  $\mathcal{L}$ . 51—54  $\mathcal{R}$  bez. Roggen: weichenb. 168  $\mathcal{R}$ . 47—48  $\mathcal{R}$  bez. Gerste: wie zuletzt, 140  $\mathcal{R}$ . 36—37  $\mathcal{R}$  bez., feinste Qualitäten nach Verhältnis höher. Hafer: 100  $\mathcal{R}$ . 27 $\frac{1}{2}$ —28  $\mathcal{R}$  bez. Hülsenfrüchte: ohne Handel. Kimmel: still. Stärke: still, bei gedrückten Preisen Nehmer. Spiritus: Kartoffel-loco 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez. Mühlöl: 14 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez. bei Flaubeit des Martes. Solaröl: Prima nichts gehandelt, weiß loco 8 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., p. Juli/August 8 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., p. Octbr./December 9  $\mathcal{R}$  bez. und zu haben, alles excl. Erdöl: thüringisches, loco 9—9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  excl. bez. Kohlen: Konjunktur wie zuletzt, Käufer auch bei gedrückten Forderungen zurückhaltender. Syrup: still und Preise wie zuletzt. Schlempeohle (rohe Pottasche): fest, 3  $\mathcal{R}$  bez. Delfungen: geschäftslos. Kartoffeln: Speise- 12 bis 13  $\mathcal{R}$  bez. Futterartikel: unverändert.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. Juni.

**Kronprinz.** Sr. Excellenz der Hr. Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Wigleben nebst Bedienung a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Sturm a. Erfurt und Baur a. Altona.

**Stadt Zürich.** Hr. Rentier Binnes a. Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Poppe und Reichmann a. Hannover. Die Hrn. Fabrikanten Fischer a. Bribig und Wälder a. Aachen. Hr. Ingenieur Franz a. Mannheim. Hr. Oberbergamts-Secretär Haniffetto a. Dortmund. Die Hrn. Kaufl. Kallisch a. Berlin, Wittenbecker a. Brandenburg und Epsold a. Waltershausen.

**Goldener Ring.** Hr. Lieutenant v. Derschau a. Wesel. Die Hrn. Kaufl. Sprinz a. Berlin, Haffelbach a. Halberstadt, Kohl a. Erfurt und Steinberg a. Breslau.

**Stadt Hamburg.** Ihre Excellenz Frau General v. Wolzogen mit Tochter a. Kalbsriedt h. Aetern. Hr. Drift a. D. Freiherr v. Falkenhäusen a. Breslau. Hr. Oberbergamts-Rath Leuschner a. Eisleben. Hr. Pastor Giebner a. Neumark. Die Hrn. Kaufl. Goldner und Silge a. Leipzig.

**Meist's Hotel.** Hr. General-Lieutenant v. d. Burg a. Westphalen. Die Hrn. Major v. Braunschweig und Hauptmann Ewe a. Coblenz. Hr. Rittergutsbesitzer Kröder a. Posen. Hr. Rentier Mühlberg a. Berlin. Hr. Bantdirector Kühne a. Dessau. Hr. Director Wehle a. Erfurt. Hr. Fabrikbesitzer Köhler a. Mittheida. Hr. Restaurateur Weit a. Mainz. Die Hrn. Kaufl. Claus a. Adelwitz, Klug a. Eßlin und Salting a. Berlin.

**Zum schwarzen Hür.** Die Hrn. Kaufl. Schwabe und Sohn a. Hornburg und Dreiholt a. Berlin.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach Ablauf der dreijährigen Wahlperiode der Schiedsmänner für die Bezirke 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9 und 12 sind für

Bezirk 1 der Herr Mechanikus **Unbekannt** an Stelle des Herrn Lederhändlers **Friedrich**,

2 der bisherige Schiedsmann Herr Maler **Weber**,

3 der bisherige Schiedsmann Herr Kaufmann **Müller**,

6 der bisherige Schiedsmann Herr Kaufmann **Keil**,

7 der bisherige Schiedsmann Herr Kaufmann **Rathke**,

8 der Schlossermeister Herr **Vannewitz** an Stelle des Herrn Buchhändlers **Tausch**,

9 der Herr Amtmann **Vogel** an Stelle des Herrn Dr. **Werther**,

12 der Herr Kaufmann **Bölke** an Stelle des Herrn Zimmermeisters **Poppe**

gewählt und am 4. Mai d. J. von dem königlichen Kreisgericht vereidigt, beziehungsweise auf den früher geleisteten Dienstwidrigkeiten verwiesen.

Halle, den 4. Juni 1866. **Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen der jüdischen Neujahrsfesttage der für den 10. und 11. September d. J. designirte **hiesige Herbst-Kram- und Viehmarkt** schon am **3. und 4. September d. J.** abgehalten werden wird.

Halle, den 2. Juni 1866. **Die Polizei-Verwaltung.**  
Der Oberbürgermeister  
v. Voß.

## Bekanntmachungen.

Donnerstag den 7. Juni or. Vormitt. 10 Uhr  
sollen auf dem Magdeburger Güter-Bahnhof  
**2950 Stück gute Soldatenbrote**  
à 5  $\mathcal{H}$ . 18 Loth

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare  
Bezahlung verkauft werden.

Durch den plötzlichen Abmarsch der Truppen  
aus dem hiesigen Kantonnement sind obige Brote  
zurückgeblieben.

**Königl. Haupt-Feldproviand-Amt  
des 8. Armee-Corps.**

### Bücher-Auction.

Am 11. Juni d. J. Nachmittags von 2 bis  
6 Uhr u. folg. Tage werden die von den Herrn  
**Superintendent Zahn in Siebichen-**  
**stein, Herrn Pastor Markendorf** und  
**mehreren Andern** nachgelassenen Bibliotheken,  
**ältere u. neuere Werke aus allen Wis-**  
**senchaften** enthaltend, nebst **werthvollen**  
**Delgemälden, Kupferstichen und Gyps-**  
**abgüssen** in dem jetzigen Bücher-Auctions-  
Lokale (Schmeerstraße 24) gegen gleich baare Zah-  
lung öffentlich versteigert. Cataloge stehen in der  
Buchhandlung von **C. S. Herrmann** gratis  
zu Diensten.

**Job. Fr. Lippert, Auctions-Commissarius.**

**Futterkartoffeln** sind zu haben

Marienbibliothek im Keller.

Neue Bettstellen verl. kl. Schlamm 8, 1  $\mathcal{R}$ .

**Gelbe Stulpenhandschuhe**  
für Kinder und Erwachsene à Paar von 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .  
an vorräthig in der  
**Blumenfabrik von F. A. Weinack,**  
Rannische Straße 13.

**Thüringer Grasbutter**  
in Stückchen billigt bei  
**Herrn. Bäntsch, Steinweg.**

**Strohüte und Strohmützen**  
empf. zu billigen Preisen **C. F. Nitter.**

**Botanisch-Trommeln**  
von 5  $\mathcal{H}$ . an empf.  
**C. F. Nitter, gr. Ulrichsstraße 42.**

**Saure Gurken u. gutkochende Sül-**  
**senfrüchte** empfiehlt  
**Erichson Frische.**

**Zu verkaufen:** ein sehr wenig gebrauch-  
ter Kleidersekretair, 1 Waschtisch, Bettstelle,  
2 Waschtische und 3 Stühle  
Dachritzgasse 13, 1  $\mathcal{R}$ .

**Zu verkaufen** ist eine 3 Monate alte Ziege  
Weidenplan 7.

**Zu verkaufen** sind zwei dreivierteljährige  
Schweine Gottesackerstraße 3.

**Zu verkaufen** ist ein Ambos für Kupfer-  
schmiede Geistthor 9, parterre rechts.

**Federn zum Reissen** werden angenommen  
im Stadt-Arbeitshaus am Obersteinthor.

Regen- und Sonnenschirme reparirt  
**Finger, kl. Berlin 1.**

**Schraubzwingen,**  
4 Duzend, mindestens 7" Weite, werden auf  
einige Wochen zu miethen gesucht.  
**K. Fuchs, Rathhausgasse 18.**

**500  $\mathcal{R}$**  für 1. Hypothek sind auszuleihen.  
Franco-Offerten unter B. 1 sind Zapfenstraße 3  
abzugeben.

**1600  $\mathcal{R}$**  werden auf **200  $\mathcal{M}$ . Acker**  
zur ersten Hypothek gesucht durch  
**F. Kleist, Schmeerstraße 16.**

Ein gewandter Bursche vom Lande sucht sofort  
als Kellner oder Laufbursche Stelle durch  
Frau **Hartmann, gr. Schlamm 10.**

Ein ordentliches, im Kochen, Nähen, Plätten  
und häuslichen Arbeiten erfahrenes, nicht zu junges  
Mädchen sucht zur Stütze der Hausfrau oder bei  
ein Paar einzelnen Leuten bald möglichst Stellung  
durch Frau **Hartmann, gr. Schlamm 10.**

Ein anst. Mädchen sucht bis 15. oder 1. Juli  
einen Dienst. Zu erf. gr. Brauhausg. 3, 2  $\mathcal{R}$ .

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. Juli einen  
guten Dienst Kiliengasse 11, im Hofe.

Für die Herren Militairs lasse ich für meinen Mittagstisch ermäßigte Preise eintreten.  
**Martin, Trödel Nr. 18.**

### Wahl-Angelegenheit.

Alle diejenigen liberalen Urwähler in Halle und dem Saalkreise, welche — gleich uns — gegen eine Wiederwahl der Herren **Me** und **Mommsen** und vielmehr **der** Ansicht sind, daß es unter den gegenwärtigen Umständen gelte:

- 1) den Frieden, soweit es mit der Ehre und der Existenz Preußens vereinbar, zu erhalten, falls dies aber nicht möglich, den Krieg mit aller durch den Patriotismus gebotenen Energie und Selbstverleugnung zu führen;
  - 2) den Antrag unserer Regierung auf Berufung eines deutschen Parlaments, als der Grundlage zur Einheit und Freiheit Deutschlands kräftigst zu unterstützen;
  - 3) im Innern an der Verfassung und insbesondere dem Budgetrechte des Abgeordneten-Hauses unverbrüchlich festzuhalten,
- haben wir zu einer Versammlung auf

**Donnerstag den 7. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr**  
in den Saal der „Weintraube“ zu Siebichenstein  
hiermit ein.

Halle, den 3. Juni 1866.

**Das Comité der national-liberalen Partei.**  
**Siebiger. Fritsch. Fubel. Hayn. Küstner. Pfaffe.**  
**Reinecke. Walthner.**

**Gesucht** wird eine zuverlässige Frau oder älteres Mädchen als **Kindermuhme** für ein Kind durch Frau **Schmeil**, Schülershof 15.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein gewandter Arbeiter. **C. Schwarzwaller**, Rathhausgasse 8.

**Gesucht** wird zum 1. Juli ein ordentliches arbeitsames Mädchen Königsstraße 30, part.

Mehrere Mädchen und Frauen werden zum **Nähen** gesucht  
Anmeldungen 6 — 8 Uhr Abends.  
**Taubengasse 9,**

**Gesucht** wird ein Hausknecht bei **Mente** in „schwarzen Bär.“

**Gesucht** wird zum 1. Juli ein mit guten Zeugnissen vers. Dienstmädchen Schützengasse 20.

**Gesucht** wird für längere Zeit eine ehrliche, reinl. Aufwärterin alte Promenade 4a, 1 Tr.

**Gesucht** wird ein Mädchen für den Nachmittag **Geiststraße 14.**

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern erlernen will, kann sogleich angenommen werden. Auch kann dieselbe Kost und Schlafstelle mit erhalten **gr. Berlin 10.**

Ein Kind wird mit sehr guter Abwartung in Ziehe genommen **kl. Märkerstraße 1.**

Ein Lehrling, der Lust hat Barbier zu werden, sucht eine Stelle. Bitte Adressen niederzulegen **kl. Ulrichsstraße 35, parterre.**

Die Tochter eines Beamten, welche sich dem Kaufmann-Fach zu widmen wünscht, der franz. u. engl. Sprache mächtig, **sucht als Volontaire eine Stelle.** GefälligeAdr. bittet man unter E. F. Nr. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Zu vermieten** ist Verhältnisse halber zum 1. Juli oder 1. October in einer frequenten Straße ein Laden nebst Wohnung. Näheres in der Exp.

**Zu vermieten** und 1. Juli zu beziehen sind zwei neugebaute kleine Wohnungen bei **Puppendorf**, Mannische Straße.

**Zu beziehen** sind zum 1. Juli 2 Stuben und 2 Kammern **Lucengasse 16.**

**Zu vermieten** und 1. Juli zu beziehen ist an ruhige Miether eine Wohnung von 2 St., 1 K., R. Preis 56  $\frac{1}{2}$  **Geiststraße 50.**

**Zu vermieten** 1 St. mit R. nebst Zubehör **Weingärten 18.**

**Zu vermieten** und 1. October zu beziehen ein Laden mit Wohnung **gr. Ulrichsstr. 11, 1 Tr.**

**Zu vermieten** ist eine freundl. Sommerwohnung **Liebenauerstraße 6.**

**Zu vermieten** ist billig zum 1. Juli ein möbl. Zimmer ohne Kammer (1 Treppe) an der Moritzkirche 1.

**Zu vermieten** ein Stübchen mit Bett an 1 einz. Herrn für monatl. 2  $\frac{1}{2}$  **Schülershof 21.**

**Zu vermieten** ist sogleich ein freundl. möbl. Stübchen **Leipzigerstraße 91, 2 Tr.**

**Zu vermieten** an einen einzelnen Herrn, in der Nähe des Waisenhauses, ein möblirtes Stübchen **Mannische Straße 2.**

**Zu beziehen** 1. Juli eine anst., gut möbl. Wohnung von 1 oder 2 Herren **kl. Ulrichsstr. 22, 2 Tr.**

2 Schlafstellen mit Kost **Brunoswarte 16, 1 Tr.**

**Verloren** wurde im botanischen Garten ein Portemonnaie mit Geld, gez. E. W. Gegen Belohnung abzugeben **gr. Steinstraße 69.**

### Gehör- u. Sprachkranken,

sowie den an Ohr-Rauschen, Brausen, Singen, Zischen und dergl. Leidenden, wird

**Medicinalrath Dr. Schmalz** aus Dresden, welcher seit 36 Jahren mit den fraglichen Krankheiten ausschließlich sich beschäftigt, den **10. u. 11. Juni**, Sonntag u. Montag, in **Halle** Rath erteilen:  
„Stadt Hamburg“, 9 — 1 Uhr.

**Jugelaufen** ist ein schwarzer Hund mit weißer Brust. Abzuholen gegen Infectionsgebühren und Futterkosten **Blücherstraße 4.**

### Sommer-Theater

in der Weintraube.

Donnerstag: „Die Grille“, ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Frl. **Saas**, vom Hoftheater in München — „alte Fadet“ — als Gastrolle.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Stadttheater statt.

### Halle'scher Schach-Club.

Donnerstag den 7. d. Mts. Feier des **Stiftungsfestes.**  
**Der Vorstand.**

**Eine arme Frau** in der Dachritzgasse 13, 2 Tr., deren Mann zur Landwehr eingezogen ist, und die bereits 3 Kinder besitzt, ist gestern von **Drillingen** entbunden. Ich bitte alle edeln Herzen um deren Unterstützung.  
**Stabsarzt Dr. Wahlstab.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser innigst geliebter theurer Sohn **Hermann Wenneke** in einem Alter von 24 Jahren 3 Monaten. Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.  
**Die tiefbetrübten Eltern.**  
Halle, den 5. Juni 1866.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter die verwitwete Gutsbesitzerin **Eufanie Sophie Wehle** geb. **Dittmann** in ihrem 75. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile ich dies hierdurch ergebenst mit und bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 6. Juni 1866.

Im Namen der Familie **H. Tag.**

#### Wasserstand der Saale bei Halle.

5. Juni Ab. am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll  
6. „ „ „ „ 5 „ 3 „

#### Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	4. Juni		5. Juni	
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens	
Luft	15 Grad	15 Grad	12 Grad	
Wasser	16 „	16 „	16 „	